

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Das Voltigieren als Vorbereitung und in Verbindung des Waffengebrauchs zu Pferde

Meyer, Oskar

Koblenz, 1863)

Sprung über das Pferd und in den Sitz.

[urn:nbn:de:gbv:45:1-93768](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-93768)

Sobald der Voltigeur oben sitzt, legt er sich ein wenig auf die inwendige Seite, drückt den inwendigen Schenkel fest an das Pferd und wirft dann das rechte Bein über den Hals (Sattel-Voltigiren Tafel III., Fig. 2.). Sitzt er in dieser Weise auf der linken (inneren) Seite des Pferdes, so springt er mit beiden Beinen zugleich und mit gebogenen Knien neben die Vorderfüße des Pferdes, giebt sich aber, sobald er mit den Fußspitzen die Erde berührt, unverzüglich einen kräftigen Abstoß und sitzt sofort wieder auf. (Reiterstg.)

Dieser ganze Sprung wird in zwei Tempo's vollführt: Erstes Tempo. Herüberwerfen des Beines über den Hals. Zweites Tempo. Herunter- und wieder Hinaufspringen.

Erst wenn man in diesem Sprunge eine vollkommene Sicherheit erlangt hat, darf man zu dem nächstfolgenden übergehen.

Sprung über das Pferd und in den Sitz.

(Tafel V., Fig. 2 c.)

Man setzt sich vermittelst Herüberwerfen des rechten Beines über den Hals des Pferdes, auf dessen linke Seite, springt neben den Vorderfüßen desselben herunter und schwingt sich vermittelst eines kräftigen Abstoßes und sich mit den Armen an das Pferd heranziehend, beide Beine geschlossen und gestreckt über die Kruppe werfend, mit dem ganzen Körper auf die auswendige Seite des Pferdes hinüber. Auf jener Seite mit den Fußspitzen, bei gebogenen Knien die Erde berührend, giebt man sich abermals einen kräftigen Abstoß, wendet sich nach dem

Pferde zu, zieht sich mit dem linken Arm kräftig heran, stützt sich auf den rechten, und wirft das linke Bein über den Rücken des Pferdes, so, daß man darauf zu sitzen kommt. (Reitersth.)

Dieser letzte Theil des Sprunges, nämlich der von außen her auf das Pferd, erfordert eine bedeutend größere Kraft als der erste, da er gegen den Schwung des Pferdes in dessen Bewegung im Galopp gemacht wird und dieses daher zur Hebung des Voltigeurs während desselben nicht mitwirkt. Dessen ungeachtet wird er stets gelingen, wenn beide Sprünge ohne Aufenthalt kurz hintereinander ausgeführt werden.

Der Doppelsprung von der inneren nach der äußeren Seite über das Pferd, von da wieder zurück, auf die inwendige Seite und in den Sitz. (Reitersth.)

Sobald der Voltigeur in der vorstehend beschriebenen Weise den Sprung von Innen nach Außen über das Pferd gemacht hat und an der auswendigen Seite des letztern mit den Fußspitzen die Erde berührt, nachdem er möglichst weit vorwärts gesprungen ist, wendet er sich gegen das Pferd, wirft mit einem kräftigen Abstoß beide Beine geschlossen und gestreckt über die Kruppe, zieht den Körper mit den Armen kräftig nach und schwingt sich so wieder auf die inwendige Seite und zur Erde. Sobald er dieselbe mit den Fußspitzen bei gebogenen Knien berührt, springt er sofort wieder in den Sitz. (Reitersth.)

Die einzelnen Tempos dieses Doppelsprunges sind folgende: